

# Schulkonzept

der offenen Ganztagschule  
„Heinrich Heine“ Uhlstädt



Grundschule „Heinrich Heine“ Uhlstädt

# Inhaltsverzeichnis

---

- 1. Allgemeine Gedanken zur Ganztagschule**
  - 1.1 Pädagogische Aspekte
  - 1.2 Organisatorische Aspekte
    - 1.2.1 Unterrichts- und Betreuungszeit
    - 1.2.2 Mittagessen
    - 1.2.3 Kosten
- 2. Besonderheit der Grundschule Uhlstädt**
  - 2.1 Schulklientel
  - 2.2 Äußere Schulbedingungen
- 3. Gründe, die für die Errichtung einer Ganztagschule sprechen**
- 4. Pädagogische und organisatorische Planung des Schulangebotes**
  - 4.1 Rhythmisierung - ein wichtiger Baustein zur veränderten Tagesgestaltung
- 5. Handlungsbereiche der pädagogischen Arbeit als offene Ganztagschule**
  - 5.1 Unterricht
  - 5.2 Öffnung der Schule
- 6. Stützen der pädagogischen Arbeit**
  - 6.1 Elternarbeit
  - 6.2 Einbeziehung unserer Schüler
  - 6.3 Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Vereinen und dem Netzwerk der Unesco-Projekt-Schulen
- 7. Schlussbemerkung**
  - 7.1 Einschätzung der Arbeit durch die Schulleiterin
  - 7.2 Stellungnahme des Kollegiums

# 1. Allgemeine Gedanken zur Ganztagschule

## 1.1 Pädagogische Aspekte

*„Kindgemäße Entwicklung, kindgerechtes Lernen brauchen mehr Zeit, als an Schulen üblicherweise zur Verfügung steht, denn Schule ist mehr als Unterricht.“*  
(„Handbuch Ganztagschule“ St. Appel)

Unter diesem Aspekt haben wir in unserem Schulprogramm vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir unseren Schülern Lesen, Schreiben und Rechnen vermitteln wollen und sie befähigen das Lernen zu lernen. Die vierjährige GS hat die Aufgabe jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit in seiner Gesamtheit zu fördern und zu entwickeln, um somit ein solides Fundament für das weitere Leben zu schaffen. Wir als Lehrer und Erzieher haben eine hohe Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder. In unseren pädagogischen Beratungen überlegten wir, welche Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und -verbesserung können wir nutzen.

Gestützt auf innovative Aufgeschlossenheit, Professionalität des Kollegiums und durch innerschulische Fortbildung wollen wir uns den Bildungs- und Erziehungsansprüchen stellen. Wir sehen in der Bildung einer offenen Ganztagschule eine Schulform, in der es besser möglich ist unsere Zielstellungen zu verwirklichen. In einer Ganztagschule kann für die individuellen Bedürfnisse der Schüler mehr Zeit aufgewendet werden. Es kann sowohl auf die Förderung von individuellen Begabungen eingegangen werden als auch auf die Beseitigung von spezifischen Defiziten Einfluss genommen werden.

Ganztagschulen bilden die Brücke zwischen Schule und Freizeit. Es ist für alle die es wünschen eine umfassende und altersgerechte Betreuung ganztägig möglich.

Das sind für uns entscheidende Vorteile gegenüber anderen Schulformen. Natürlich haben wir sehr gute Erfahrungen durch die Hortbetreuung. Dieses Wissen wollen wir für die Ganztagsbetreuung nutzen und weiterentwickeln.

## 1.2. Organisatorische Aspekte

Ganztagschule bedeutet nicht die Fortführung von Grundschule und Hort unter anderem Namen. Es ergeben sich andere Strukturierungen bis in den Nachmittag hinein. Es gibt Ganztagschulen in der offenen und gebundenen Form. Wir haben uns für eine offene Ganztagschule entschieden. Die offene Ganztagschule ist eine Ganztagschulform bei der die Teilnahme am Ganztagsangebot freiwillig ist. Es können alle Kinder, deren Eltern eine ganztägige Betreuung wünschen, am Ganztagsschulangebot angemeldet werden. Aber auch die Kinder können weiterhin unsere Schule besuchen, deren Eltern kein Ganztagsangebot wünschen. Bisher werden ca. 85 % unserer Grundschüler schon ganztägig betreut. Wir wollen noch mehr Schüler für die ganztägige Betreuung durch vielfältige Freizeitangebote gewinnen.

### 1.2.1 Unterrichts- und Betreuungszeit

- Der Unterricht findet von Montag bis Freitag im Zeitraum von 07:45 Uhr bis 13:30 Uhr statt.
- Frühbetreuung ab 6:00 Uhr und Spätbetreuung bis 17:00 Uhr sind bei Bedarf möglich.
- Kinder, die nicht den Hort besuchen, werden bis zur Abfahrt des nächstmöglichen Busses betreut.
- An 3 Tagen werden Arbeitsgemeinschaften angeboten und Fördermaßnahmen durchgeführt (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag)

### 1.2.2 Mittagessen

Kinder, deren Eltern es wünschen und diese anmelden sowie den entsprechenden Betrag bezahlen, nehmen am Mittagessen teil.

### 1.2.3. Kosten

Für alle angemeldeten Kinder müssen die Eltern Betreuungsgebühren entsprechend der Hortgebühren entrichten:

bis 10 Stunden  
über 10 Stunden  
soziale Staffelung der Gebühren

## 2. Besonderheiten der GS Uhlstädt

### 2.1. Schulklientel

**Einzugsbereich aus 28 Orten** der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel.

Aufgrund des großen Einzugsbereiches ist bei allen schulischen und außerunterrichtlichen Vorhaben das **Problem der Busbeförderung** zu beachten:

- Unterrichtsbeginn: aus allen Orten Touren
- Unterrichtsende: 1 x gegen 12:30 Uhr - in alle Orte  
1 x gegen 13:30 Uhr - in alle Orte
- Hortkinder: Nachmittag in alle Orte

Prognose der Schülerzahlen: 120 - 150 Schüler:

- Zurzeit besuchen ca. 85 % unserer Schüler den Hort
- Zum Einzugsbereich gehören 5 Kindergärten mit denen eine sehr gute Zusammenarbeit besteht.
- Mit der Gemeinde, den Vereinen und den Kirchgemeinden besteht ebenfalls ein guter Kontakt.
- Unsere Grundschule hat einen Förderverein, der uns aktiv bei allen schulischen Vorhaben unterstützt.
- Als anerkannte Unesco-Projekt-Schule haben wir Kontakte mit den Unesco-Projekt-Schulen Thüringens und Deutschlands.
- Wir sind bisher die einzige Grundschule in Thüringen, die den Namen Unesco-Projekt-Schule trägt.
- In unserer Schulgemeinde ist ein Kinderheim der AWO. In diesem Heim sind Kinder und Jugendliche aus sozial gefährdeten Familien untergebracht.
- Auch in der Grundschule werden Heimkinder integriert, z. Zt. ein Kind in Klasse 2
- An unserer Schule bestehen enge Kontakte zu
  - × einer Grundschule in Froissy (Frankreich)
  - × einem Waisenhaus in Gomel (Russland)
  - × dem Kinderheim „Mano Amiga“ in Samaipata/Bolivien.

## 2.2. Äußere Schulbedingungen

- sehr gute äußere Bedingungen
- Schulneubau 2005  
räumliche und sächliche Ausstattung auf Ganztagsbetreuung abgestimmt
- Außenanlage auf Kinder abgestimmt: umfangreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Nähe zur Bahn und Straße wirken nicht störend
- Turnhalle gehört zur Schule, ist Sanierungsbedürftig ➔ jährliche Baumaßnahmen, Landkreis/ Schulträger und Gemeinde sind beschlossen
- Bushaltestelle grenzt aus Schulgelände, ist für die Kinder sicher
- Turnhalle wurde auf Initiative der Eltern und des Fördervereins gestrichen/ Außenwände

**Problem:** Nutzung der Turnhalle durch den Sportverein ➔ Verhalten und Einhaltung der Hallenordnung ist für einige Vereinsmitglieder problematisch.

### 3. Gründe, die für die Errichtung einer Ganztagschule sprechen

Es ist leider zunehmend zu beobachten, dass sich immer mehr Eltern oder alleinerziehende Elternteile den Anforderungen, die sich aus der Erziehung der Kinder ergeben, nicht mehr gewachsen fühlen bzw. gewachsen sind. Es werden teilweise psychische Störungen bei Kindern beobachtet, die ihre Ursache in der Vernachlässigung (Zeitproblem wird mit Geschenken beschönigt oder sozialer Konflikt) haben.

Gerade wir als Grundschule wollen und müssen versuchen diese Defizite auszugleichen. Wir wollen uns bemühen, jedem Kind eine positive Selbsterfahrung zu ermöglichen, Geborgenheit zu vermitteln und das Gefühl für den eigenen Wert zu stärken.

Die effektivsten Lösungsmöglichkeiten dieser zentralen Aufgabe für uns als Lehrer und Erzieher sehen wir in der Errichtung einer Ganztagschule.

Wichtige Argumente, die für eine ganztägige Konzeption sprechen, sind für uns:

1. Das Problem der Zeit ist wesentlich günstiger zu planen.  
So können Lernprozesse in Ruhe angebahnt und entwickelt werden.
2. Eine Strukturierung des gesamten Schultages in Phasen von Spannung und Erholung erfolgt.
3. Eine Harmonisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen durch Vermeidung von Stresssituationen und Inventarisierung von Zuwendung ist möglich.
4. Es erfolgt eine personelle und inhaltliche Verflechtung des Schultages in allen Phasen (Schulvormittag und- nachmittag).
5. Eine flexible Unterrichtsplanung und rhythmisierende Tageseinteilung ermöglicht:
  - × physisch schwankender Leistungsbereitschaft zu begegnen
  - × zusätzliche Unterrichtsangebote einzubauen
  - × erweiterte Angebote im Freizeitbereich
  - × selbstbestimmtes Lernen und Spielen
  - × verschiedene Unterrichtsformen (offener Unterricht, handlungs- und projektorientierter Unterricht, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Frontalunterricht)

6. Die Pausen und die Einnahme von Mittagessen werden gemeinsam in einem entsprechenden Zeitrahmen kindgemäß geplant und gestaltet.
7. Freiräume für Förderungen und gemeinsame Hausaufgabenerledigung können geplant werden. Eine Individualisierung von Fördermaßnahmen ist im erweiterten Tagesablauf möglich.
8. Neben den Vorzügen der sinnvollen Tageseinteilung der Erweiterung und Veränderung von Unterrichtsinhalten bringt eine ganztägige Verweildauer allen Schülern ein erweitertes Freizeitangebot bzw. Freizeitbeschäftigung nahe.

Mit dem Angebot der offenen Ganztagschule verbinden wir die Absicht, außer den 8 Punkten, die bereits für eine Ganztagschule sprechen, allen Eltern eine empfehlenswerte Schule vorzustellen und anzubieten, die sich als wirkliche Lebensgemeinschaft versteht.

Wir sind der Meinung, dass durch die vielfältigen Möglichkeiten der Betreuung im Ganztagsangebot die Schüler ihre vielfältigen Defizite und Probleme besser bewältigen können. Aber auch besonders motivierte und begabte Kinder können hier über den Unterricht hinaus zusätzliche Angebote finden und speziell gefördert werden. Darüber hinaus ist es besser möglich Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben und alle Schüler einzubeziehen. Unser bisheriges Angebot an Ag's wollen wir beibehalten und ausbauen.

Durch die Ganztagschule können wir den Schülern, deren Eltern es wünschen, Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten.

Es kann sowohl auf die Förderung von individuellen Begabungen eingegangen werden und es ist eine umfassende altersgerechte ganztägige Betreuung möglich. Auf der anderen Seite erhalten die Eltern, die die Nachmittagsgestaltung mit ihren Kindern eigenständig planen wollen, die Möglichkeit dies umzusetzen. Das Ganztagsangebot ist ein familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot und ihr liegt das Prinzip der Freiwilligkeit zugrunde. Dabei stehen Unterricht und Freizeitangebote in einem pädagogischen Zusammenhang. Für uns als Grundschule ist es wichtig Aufgaben der Eltern und die Tätigkeit der Lehrer und Erzieher miteinander zu verbinden und in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit einzubeziehen.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass die offene Ganztagschule - wie wir sie anbieten möchten - ein Angebot für alle ist - die sich

- bessere Unterstützung beim Lernen und Üben (Förderunterricht, Hausaufgabenerledigung),
- große Vielfalt an Freizeitgestaltung,
- mehr Kontakt und Spielmöglichkeiten,
- sichere und umfassende Betreuung am Nachmittag wünschen.

## 4. Pädagogische und organisatorische Planung des Schulangebotes

Wir wollen unsere Grundschule so organisieren, dass einer „Überbeschulung“ vorgebeugt ist. Gemeinsames Lernen, gemeinsames Frühstück und Mittagessen, Arbeitsgemeinschaften und den besonderen Bedürfnissen entsprechende Freizeitangebote bieten neben freiem Spiel einen Erlebnisraum, der allen Schülern zugänglich gemacht werden kann. Dabei werden wir auf unsere bisherigen Arbeitsgemeinschaften - die durch Lehrer, Erzieher, Eltern, Förderverein und Sportverein bereits angeboten werden - zurückgreifen und sie ausbauen.

In der Regel haben wir folgende Arbeitsgemeinschaften und Freizeitangebote:

- AG „Medien/Computer“
- AG „Tanz“
- AG „Sport“
- AG „Kunst“
- AG „Tischtennis“
- AG „Musik zum Anfassen“
- AG „Natur“
- AG „Töpfern“
- Freizeitgestaltung Hort (z. B. Mentales Tastschreiben für Klasse 3)

Wir wollen als Ganztagschule unsere Schüler anleiten, im Rahmen vorgegebener Grenzen mit Freiräumen im Tagesablauf verantwortungsbewusst umzugehen. Dabei sollen alle Schüler - ob Hortkind oder nicht - gleichermaßen einbezogen werden.

Wesentliche Überlegungen für die pädagogische -organisatorische Planung unseres Schulangebotes sind:

1. *Pädagogische inhaltliche Ebene*  
- Öffnung des Unterrichts
2. *Möglichkeiten der Förderung*  
- Förderplanerstellung

### 3. *Rhythmisierung des Schulalltages*

- Verteilung der Ressourcen
- Lehrer- und Erziehereinsatz
- Stundenplangestaltung
- Absprachen
- Elternarbeit
- Schulgebäude
- Pausenhof
- Klassenraum- und Freiarbeitsraumgestaltung
- Arbeitsmaterialien

### 4. *Fortbildung des Kollegiums*

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Baustein. Es ist nicht möglich und von uns auch nicht gewollt, die Kinder ununterbrochen zu beaufsichtigen. Die Entwicklung der Sozialkompetenz ist hier ein besonderer Aspekt, der seinen Niederschlag in der Hausordnung und in unserem fortzuschreibenden Schulprogramm finden wird. Unser Schulkonzept hat ein hohes Maß an Verbindlichkeit. Es fordert von jedem Kollegen eine individuelle Auseinandersetzung damit und eröffnet somit auch Freiräume für die Umsetzung. Unsere Hauptziele sind die natürliche Lernfreude und kindliche Neugier zu erhalten und für den Lernprozess zu öffnen.

#### **4.1 Rhythmisierung – ein wichtiger Baustein zur veränderten Tagesgestaltung**

Beginnen wollen wir den Tag mit der Freiarbeitszeit, d. h. Schüler kommen ab 07:20 Uhr in die Schule und der Lehrer ist ebenfalls da, um die Schüler zu betreuen und individuell zu fördern. Der Tag beginnt für die Kinder nach unseren Erfahrungen stressfrei, wenn sie ihren eigenen Bedürfnissen folgend selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollen.

<b>Selbstgewählte Inhalte</b>	<b>Lernangebote</b>	<b>Gemeinschaftliche Aufgaben</b>	<b>Organisatorische Inhalte</b>
Gedichte oder Geschichten lesen	Gedichte auswendig lernen	Dienste erledigen	Essengeld einsammeln
Musik hören, am Computer arbeiten	Arbeitsblätter bearbeiten	Teilnahme an Wettbewerben	Verlorenes wiederbeschaffen
Gespräche führen, besprechen	Begonnene Arbeiten	Material zusammenstellen	Vorbereitende Aufträge beenden
Lernspiele nutzen	Zu Unterrichtsthemen arbeiten	Veröffentlichung von Projekten erstellen	Elternkontakte organisieren

Der Unterricht wird als Blockunterricht gestaltet. Der Blockunterricht bedeutet für uns eine Abkehr von 45- Minuten- Takt und ein Arbeiten in so genannten „Blöcken“ von 90 Minuten. Ziel ist es, individuelle Lernzeiten für die Kinder zu schaffen. Wir wissen, dass es sich bei der Gestaltung des Blockunterrichtes nicht um ein zeitliches, sondern um ein zutiefst inhaltliches und didaktisches Problem handelt. Gerade diesem Schwerpunkt widmen wir unsere innerschulische Fortbildung. Bei der Gestaltung des Blockunterrichtes greifen wir verstärkt und bewusst auf offene Lernformen zurück. Sie sind für uns Voraussetzung für differenziertes und schülerorientiertes Arbeiten und werden als Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Projektarbeit und Freiarbeit organisatorisch umgesetzt. Durch die weit schwingenden Rhythmen der Lernzeit werden die Kinder keinem zeitlichen Druck ausgesetzt. Für uns als Lehrer bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Kinder in ihrem Lern- und Sozialverhalten intensiv zu beobachten und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen. Dem Blockunterricht schließt sich eine 30-minütige Frühstückspause an. Unsere Schüler nehmen ihr Frühstück in einer ruhigen Atmosphäre ein. Sie achten beim Frühstück auf Tischsitten, einen normalen Umgangston und verlassen ihren Frühstücksplatz sauber. In den Klassen sind entsprechende Ämter festgelegt. Gemeinsam erfahren sie, dass die Verantwortung zur Erfüllung der Normen und Regeln tragen. Während der gemeinsamen Frühstückspausenzeit werden unseren Schülern die Bewegungs- und Spielpausen angeboten. Der Pausenhof ist so gestaltet, dass Anregung und Aktivität statt Langeweile und Aggression zum Tragen kommt, aber auch Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind.

Die zweite Spielpause beginnt 12:05 Uhr und endet gegen 12:45 Uhr. Sie liegt ganz in der Verantwortung der Erzieher. Je nach Stundenschluss wird sie von den Kindern vor bzw. nach den Mahlzeiten oder bis zur Abfahrt der Busse für die Kinder, die kein ganztägiges Betreuungsangebot haben, genutzt.

Positive Wirkungen in der Pause sind:

- 👍 Abbau von Ermüdungserscheinungen und Bewegungsdefiziten
- 👍 Erhöhung der Schulfreude
- 👍 Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit, vor allem der Fähigkeit zur Aufmerksamkeit
- 👍 Förderung der Spielfähigkeit
- 👍 Motivation zu sportlicher Aktivität, auch in der Freizeit
- 👍 Neue Erlebnisse beim Kind, aus denen sich neue Erfahrungen ergeben
- 👍 Abbau motorischer Hemmungen
- 👍 Positive Beeinflussung der Selbstständigkeit, des Selbstvertrauens und der Kreativität
- 👍 Verbesserung der Kontakte zwischen Kindern und Lehrern

### Der Unterricht beginnt 07:45 Uhr

07:45 - 09:15 Uhr	2 Unterrichtsstunden als Blockunterricht
09:15 - 09:40 Uhr	Frühstückspause mit Spiel- und Bewegung
09:40 - 11:15 Uhr	2 Unterrichtsstunden vorrangig als Blockunterricht
11:20 - 12:05 Uhr	5. Stunde
12:05 - 12:45 Uhr	Mittagspause
12:45 - 13:30 Uhr	6. Stunde

### Die Mittagspause wird gestaffelt.

Unser wichtigstes Ziel ist es dabei unseren Schülern beim gemeinsamen Mittagessen mit Formen der Esskultur vertraut zu machen. Unsere Schülern sollen lernen, dass

- ☞ das Essen in Ruhe eingenommen wird
  - ☞ mit Messer und Gabel gegessen wird
  - ☞ der Ellenbogen nicht zum Abstützen beim Essen dient
  - ☞ der Tisch sauber verlassen wird.
- Die Schüler lernen Verantwortung zu tragen, indem sie als „Aufsicht“ mit auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln und Normen achten:
- ☞ Tischdienst - sauberes Verlassen des Platzes
  - ☞ Essgewohnheiten und Tischsitten (Messer und Gabel, Lautstärke, aufstützen mit dem Ellenbogen)
  - ☞ gegenseitige Rücksichtnahme.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Schüler verschiedene Spielangebote, die durch die Erzieherinnen angeboten werden, auswählen. Es ist auch möglich, sich in Ruhezonen zurückzuziehen. Unsere Schüler sollen so lernen für sich zu entscheiden, aber auch Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie übernehmen Selbstverantwortung.

### Für Kinder, die nicht den Hort besuchen, fahren die Busse

12:30 Uhr in alle Richtungen und  
13:30 Uhr in alle Richtungen

Die Kinder, die nicht für die ganztägige Betreuung angemeldet sind, werden bis zum nächstmöglich fahrenden Bus betreut. In der Zeit ab 11:25 Uhr wird die Übergangszeit zu den Freizeitangeboten durch Spiel- und Bewegungsstationen konkretisiert. Dieses Angebot soll so gestaltet sein, dass den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe, Bewegung, Spiel und Zuwendung Rechnung getragen wird. In dieser Phase ist ganz besonders darauf zu achten, dass diese Angebote nicht die Funktion einer zusätzlichen Beschulung haben. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und Ansprechpartner finden, falls sie dies wünschen.

## Übersicht der Ganztagsangebote

Das Ganztagsangebot erstreckt sich in der Woche jeweils auf die Zeit von Montag bis Freitag.

Frühhort ab 06:00 Uhr	
Freiarbeitszeit bis 07.45 Uhr	
Unterricht vorrangig als Blockunterricht	
1 2	07:45 Uhr - 09:15 Uhr
Frühstückspause mit kleinen Spielangeboten (25 Minuten) 09:15 - 09:45 Uhr	
3 4	09:45 Uhr - 11:15 Uhr
Mittagspause (Staffelung), Spiel- und Bewegungspause 12:05 - 12:45 Uhr	
5	11:20 - 12:05 Uhr
6	12:45 - 13:30 Uhr
Angebote im Nachmittagsbereich ab 13:30 - 15:00 Uhr	
* Hausaufgabenanfertigung	
* Fördermaßnahmen	
* Arbeitsgemeinschaften (Lehrer, Erzieher, Eltern, Förderverein, Sportverein, Musikschule)	
* Freizeit (Sport, Spiel, Bastelarbeiten u. a.) 15:00 - 16:00 Uhr	
* Späthortbetreuung bis 17:00 Uhr (bei Bedarf)	

Während der Betreuungszeiten wollen wir den Schülern unter anderem folgende Angebote machen:

- \* Spielplatz, Sportangebot
- \* Spielzimmer mit Gesprächsmöglichkeiten
- \* Ruhe- und Lesebereich
- \* Musikbereich
- \* Bastelarbeiten
- \* Hausaufgabenerledigung

In der jeweiligen Wochenplanung sollen bzw. müssen die Angebote so gestaltet werden, dass den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe, Bewegung, Spiel oder Zuwendung Rechnung getragen wird.

Wir halten es für besonders wichtig, dass die Lehrerinnen und Erzieherinnen den Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Es ist eine große Chance, verhaltensauffälligen oder schwierigen Kindern unabhängig von der Lernsituation zu begegnen. Diese Freiräume sind im Ganztagsbereich möglich.

## 5. Handlungsbereiche der pädagogischen Arbeit als offene Ganztagschule

### 5.1 Unterricht

Der Unterricht erfolgt auf Grundlage des Thüringer Lehrplanes. Offene Unterrichtsformen, in deren Planung und Gestaltung auch die Kinder mit einbezogen sind, werden im täglichen Unterrichtsablauf praktiziert. Tages- und Wochenplanarbeit sowie vielfältige Formen der Freiarbeit sind den Kindern geläufig. Handlungsorientiertes Lernen sowie Lernen mit allen Sinnen bilden den Kern der methodischen Arbeit. Der Unterricht in der Schuleingangsphase ist gekennzeichnet von einer großen Methodenvielfalt. Besonders in diesen Klassenstufen ist es für uns sehr wichtig, dass sowohl differenziertes Arbeiten als auch die ständige Analyse des Lernstandes eine vorrangige Bedeutung haben. Die gestellten Aufgaben in der Schuleingangsphase haben wir in unserer Einschulungskonzeption und unserem Schulprogramm festgelegt, die als Anhang zu finden sind. Leistungsorientierter und kindgerechter Unterricht setzt sich auch in den Klassenstufen 3 und 4 fort.

*Handeln - Erfahren - Erkennen - Lehren - Werten bestimmen einen zunehmend fächerübergreifenden Unterricht.*

Soziales und interkulturelles Lernen sind vorrangige Aufgaben innerhalb der Bildung und Erziehung und der Schwerpunkt unseres Schulprogrammes. Ein wichtiger Beitrag ist der Fremdsprachenunterricht.

Im Religions- und Ethikunterricht in allen Klassenstufen stehen die Vermittlung von Weltoffenheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander im Vordergrund. Die Fächer Kunsterziehung, Sport, Musik und Werken leisten ihren Beitrag zur Umsetzung unseres Schulprogrammes und dokumentieren dies in der Öffentlichkeit oder auch durch vielfältige Teilnahme an Wettbewerben und Ausstellungen. Hier können die Schüler ihre besonderen Interessen und Fähigkeiten einbringen.

Ab dem Schuljahr 2007/08 stellen wir uns der Herausforderung der integrativen Beschulung eines Kindes mit einer geistigen Behinderung. Unsere Schüler lernen im Miteinander das Anderssein zu akzeptieren und zu achten.

Leistungsdefizite werden durch vielfältige Fördermaßnahmen (Förderunterricht, Doppelbesetzung) versucht abzubauen bzw. zu beheben.

Einen hohen Stellenwert im Leben unserer Schule haben die vielfältigen Formen des projektorientierten Arbeitens. In unserem Schulprogramm und daraus resultierenden Schuljahresarbeitsplänen werden die gemeinsamen Projektwochen festgelegt, geplant und umgesetzt.

Die Schüler setzen diese begeistert um und werden dabei von Eltern und einer breiten Öffentlichkeit unterstützt. Auf diese guten Traditionen wollen wir aufbauen und diese fortsetzen.

Beispiele für gemeinsame Schulvorhaben sind.

- Leseinitiative der GS Uhlstädt
- Miteinander und voneinander lernen - Partnerschule in Frankreich
- Schulfestwoche „Wir sind Kinder einer Welt“

Themen für die folgenden Schuljahre könnten sein.

- |              |  |
|--------------|--|
| • September  | Die Schule macht die Türen auf                           |
| • Oktober    | Der Herbst als Malersmann                                |
| • November   | Brandschutz  |
| • Dezember   | Weihnachtszeit/ Märchenzeit                              |
| • Januar     | Schneeflocken tanzen                                     |
| • Februar    | Fasching   |
| • März       | Nun fängt das schöne Frühjahr an                         |
| • April/ Mai | So leben wir   |
| • Juni/ Juli | Sommerlaune Ferienspaß (Höhepunkte Sport- und Schulfest) |

Projekte und AG's bieten eine besonders gute Gelegenheit, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und nehmen einen wichtigen Platz im Unterricht ein. Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen in der Arbeit mit Projekten gemacht, und sind bestrebt diese guten Erfahrungen zu nutzen und weiter auszubauen.

Alle bisher aufgeführten Maßnahmen und Aktivitäten konnten von uns nur durch die Unterstützung der Eltern, des Fördervereins und einer breiten Öffentlichkeit umgesetzt werden.

## 5.2. Öffnung der Schule

Unser Schulprogramm steht unter dem Motto „Wir sind Kinder einer Welt“. Es ist eine Aufgabe für viele Jahre. Wir wollen das Bewährte zur Regel machen und Neues erproben.

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang für uns, das wir eine Unesco-Grundschule - übrigens die einzige Grundschule in Thüringen - sind.

Was Unesco-Grundschule für uns heißt, haben wir in folgenden Punkten zusammengefasst:

**U**nterricht - ist der wichtigste Ort des Lernens. Wir fördern Lernwille, Leistungsbereitschaft und das Lernen mit allen Sinnen. Wir vermitteln die Grundlagen des Lesens, Schreibens und Rechnens und geben Raum zur Entfaltung von individuellen Anlagen und Begabungen.

**N**eue Unterrichtsformen, neue Unterrichtswege sollen unseren Schülern helfen, die Schule als einen Ort des sozialen Lernens, der Begegnung und des toleranten Miteinanders erfahren und kennen lernen. Wir Lehrer, Eltern und Schüler arbeiten gemeinsam an der Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Schule.

**E**uropa im neuen Jahrtausend. Wir werden uns weiter um die Partnerschaft mit der Schule in Froissy bemühen. Unter dem Motto „Voneinander und miteinander lernen“

**S**chule erleben - ist mehr als Unterricht. Neben dem Lernen trägt jeder mit seinen Talenten und Begabungen zum Gelingen von Projekten, Exkursionen, Wandertagen sowie zur Gestaltung von Höhepunkten im Schulleben bei.

**C**hance für alle - unsere Schule soll Freude und Geborgenheit vermitteln. Im Bemühen um gute Ergebnisse wird keiner im Stich gelassen. Beratungs-, Klassen- und alle anderen Lehrer und Erzieher stehen dabei hilfreich zur Seite.

**O**ffenheit - im Umgang miteinander. Wir achten auf höfliche Umgangsformen, sagen unsere Meinung und akzeptieren das Anderssein anderer.

**G**ewaltfreiheit - eines unserer obersten Gebote. Wir lernen Konflikte auf sachlicher Ebene auszutragen. Gerechtigkeit und Demokratie bilden dafür ein stabiles Fundament.

**R**ücksichtnahme heißt, Schüler und Lehrer lernen, Aufgaben miteinander zu lösen, einander zu unterstützen und sich mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dabei wird die Einhaltung unserer Hausordnung hilfreich sein.

**U**nesco-Projekt-Schule heißt für uns, wir unterstützen die Straßenkinder in Bolivien, die Kinder in Gomel und tragen zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit der Kinder der Welt bei.

**N**utzung und Umgang mit neuen Medien sind wichtige Elemente der Lernkultur. Im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften lernen unsere Schüler, mit neuen Medien umzugehen und für den Wissenserwerb zu nutzen.

**D**urch vielfältige Aktivitäten in der Freizeit und im Rahmen des Unterrichts engagieren wir uns im sozialen und kommunalen Umfeld unserer Schüler (AG's, Auftritte, Teilnahme an Wettbewerben).

**S**paß, Sport und Spiel helfen uns, die Aufgaben zu meistern und die Zeit an unserer Grundschule unvergesslich zu machen.

**C**harme und Ausstrahlung heißt für uns, Verbündete suchen und finden, die uns helfen, die Schule weiter zu einem attraktiven kulturellen Zentrum werden zu lassen.

**H**offnung heißt für uns, den Blick nach vorn zu richten, die neuen Lehrpläne umzusetzen, neuester Technik gegenüber aufgeschlossen zu sein und sich fit zu machen für unser Medienzeitalter.

**U**mwelt, Natur und Mensch als Verbund erlebbar zu machen - nicht nur als Aufgabe unseres Projekts „Wir sind Kinder einer Welt“ - sondern in allen Bereichen des Schulalltags.

**L**eistung erzielen, welche dauerhaft sein soll- das macht Lernen erforderlich. Dabei werden uns die Teilnahme an Projekten, Wettbewerben und nicht zuletzt Aufenthalte in Schullandheimen helfen.

**E**rfolge gemeinsam mit Eltern und Partnern errungen und erarbeitet machen stark. Besondere Höhepunkte im Schuljahr sind: das Sportfest - das Schulfest - das Hortfest - Teilnahme an Wettbewerben - Schullandheimaufenthalte - Wandertage - Schulprojekte

Diese guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit allen Unesco-Projekt-Schulen in Thüringen und Deutschland wollen wir weiter für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit nutzen.

Einen besonderen Stellenwert hat für uns die Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde, den Vereinen, der Bibliothek, der Feuerwehr und dem Förderverein unserer Grundschule.

Unterrichtsgänge in die nähere Umgebung, der Besuch von Museen, Bibliotheken, Forstbetrieb, Bauernhof, Kirchen u. a. haben einen festen Platz im Unterrichtsprogramm der Klassen. Erweitert und vertieft werden diese im Rahmen von Wandertagen, Exkursionen und Schullandheimaufenthalten. Diese Aktivitäten sollen weiter ein wichtiger Punkt unserer Arbeit bleiben.

Alle Lehrer und Erzieher sind gleichberechtigte Partner, die gut und eng zusammenarbeiten. Des Weiteren werden zur Rhythmisierung des Schulvormittages Erzieherinnen eingesetzt. Zur Zusammenarbeit ist es unerlässlich feste Termine zu Absprachen und Vorbereitungen zu vereinbaren.

Schwerpunkte der gemeinsamen Absprachen sind:

- Umsetzung und Gestaltung des schulinternen Lehrplanes
- Erfahrungsaustausch
- Absprache zur Förderung
- Koordination von Aktionen, Veranstaltungen
- Arbeit mit dem Hort
- Elternarbeit
- Austausch von Spielen und Anschauungsmaterial

Es ist nicht einfach einen neuen Weg zu gehen. Die Kollegen unserer Schule haben es sich nicht leicht gemacht. Gerade das Zusammenarbeiten mit den Kolleginnen wird uns immer wichtiger. Es ermöglicht uns zunehmend eine Arbeitsteilung, die eine sichere Basis für das Bewältigen von Problemen unterschiedlichster Art schafft.

Zur erfolgreichen Umsetzung unseres Schulkonzeptes benötigen wir unsere wichtigsten Partner unsere Eltern. Unsere Eltern unterstützen uns bei allen diesen Vorhaben sehr gut. Die Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit spielt eine wichtige Rolle. Sie haben an unserer Schule immer die Möglichkeit am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen und Einblicke in unseren Schulalltag zu gewinnen.

Darüber hinaus hat die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und den weiterführenden Schulen für uns einen hohen Stellenwert.

Die Kontakte finden im Rahmen von:

- gemeinsamen Elternveranstaltungen
- gegenseitigen Besuchen
- Hospitationen oder gemeinsamen Beratungen

statt.

## 6. Stützen der pädagogischen Arbeit

### 6.1. Elternarbeit

Ohne Elternbeteiligung kann Schule heute ihre Aufgaben nicht erfüllen. Die Eltern sind unsere Partner im Erziehungsprozess. Schulische Bemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie auch von den Eltern mitgetragen werden. Umgekehrt haben sich auch die pädagogischen und erzieherischen Ziele der Schule an den Interessen und Bedürfnissen der Eltern zu orientieren.

Die Elternarbeit in unserer Schule ruht auf 3 Säulen:

- dem Schulelternsprecher in Zusammenarbeit mit der Schulkonferenz
- den Klassenelternsprechern in Zusammenarbeit mit den Eltern der Klasse
- dem Förderverein der Grundschule.

Ein ständiger Dialog zu schulischen Themen und die aktive Mithilfe bei der Umsetzung unterstützen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Im Zusammenwirken dieser Bereich nutzen wir jede Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Hier haben sich solche Formen wie:

- Elternversammlungen
- Elternseminare
- Klassenveranstaltungen (z. B. Weihnachtsfeiern, Wandertage, Schullandheime)

bewährt.

Zurzeit sind wir dabei in einzelnen Klassen und auf Schulebene Elternstammtische zu bilden. Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern in der aufgezeigten Form möchten wir fortsetzen.

Hervorzuheben sind dabei außer den bereits aufgeführten besonders solche Vorhaben wie:

- Gestaltung und Durchführung von AG's
- Mitarbeit bei der Gestaltung von Projekten
- Suche nach Sponsoren für unsere Grundschule.

## 6.2. Einbeziehung unserer Schüler

Wir wollen unsere Grundschule als ein „Haus für Kinder“ gestalten.

Unsere Schüler kommen gern in die Schule. Jede Klasse hat ihren festen Klassenraum. Die Kinder gestalten ihren Raum mit ihren Lehrern, Erziehern und Eltern. Nur wenn Kinder und Eltern an der Gestaltung mitgewirkt haben, fühlen sie sich zu Hause, dann verschwinden Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit und Vandalismus. Die gemeinsam erarbeiteten Normen und Regeln (Hausordnung) sind unseren Schülern und Eltern bewusst. Dennoch sind das Erleben und die Bewältigung von Konflikten Teile des sozialen Miteinanders, an dem es in alltäglichen Situationen gemeinsam (Lehrer, Erzieher, Eltern, Schüler) ständig zu arbeiten gilt. Oftmals haben wir Probleme diese alltäglichen Situationen stressfrei zu meistern. Wir denken, dass durch gründliche Absprachen mit den Erziehern Konflikte besser bewältigt werden können.

Unsere Schüler sollen lernen in verschiedenen Situationen Verantwortlichkeiten zu übernehmen, sei es bei:

- schulischen Veranstaltungen (Lieder, Gedichte, Theaterstücke)
- Ausstellungen
- Sportwettkämpfen und Olympiaden
- Pausen
- Projekten.

Wir ermöglichen ihnen den Erwerb positiver Erfahrungen des gemeinsamen Tuns und Erlebens in der Schulgemeinschaft. Das Prinzip „Kinder helfen Kindern“, denn „Wir sind Kinder einer Welt“ hat in unserer Grundschule eine lange und erfolgreiche Tradition. Unsere interkulturelle Erziehung basiert auf der Vermittlung der Erfahrung von:

- Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern und Kulturen
- Bereitschaft zur Hilfe
- Achtung und Toleranz gegenüber Behinderungen.

Diese Prinzipien sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Schulprogrammes, das wir gemeinsam mit unseren Schülern umsetzen wollen.

### 6.3. Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Vereinen und dem Netzwerk der Unesco-Projekt-Schulen

Öffnung von Schule bedeutet für uns auch, den Kindern beim Lernen und Erkunden der sie umgebenden Welt Begegnungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule zu eröffnen. Hierzu werden Lernstandorte außerhalb der Schule aufgesucht:

- Bürgermeister
- Feuerwehr
- Bauernhof
- Bibliothek
- Kirche
- Kraftwerk
- Sägewerk
- Einkaufszentrum
- Flößermuseum

Es werden ebenso Möglichkeiten geschaffen, außerschulische Erfahrungen in die Schule zu bringen:

- Brandschutz
- Bundesgrenzschutz „Verhalten an Bahnanlagen“
- Prominente unseres Landkreises, unseres Ortes lesen
- Flößerverein
- Theaterspielladen
- Landfrauen
- Mitglieder des Vereins „Saalfeld - Samaipata e. V.“

Als Unesco-Projekt-Schule wollen wir unseren Schülern die Vielschichtigkeit des gesellschaftlichen Lebens und unsere Rolle bei Fragen der

- Umwelt
- Völkerverständigung
- Achtung und Toleranz im Umgang mit anderen

bewusst machen.

Dabei spielt die Zusammenarbeit aller Unesco-Projekt-Schulen eine wichtige Rolle. Die hier beschriebenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit wollen wir fortsetzen.

Das Erfahrungs- und Erlebnisangebot für unsere Schüler wird so gestaltet, dass es für alle vielfältige Lernverfahren sicherstellt. So können wir gewährleisten, dass die alte pädagogische Forderung, ein Lernen mit allen Sinnen für alle Schüler ermöglicht wird.

## 7. Schlussbemerkung

### 7.1 Schule ist mehr als Unterricht- ein zukunftsweisendes Konzept der offenen Ganztagschule Uhlstädt

Angesichts der gewachsenen Anforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung arbeitet die Grundschule Uhlstädt seit August 2005 als offene Ganztagschule.

Die Grundschule Uhlstädt stellt sich auch für die nächsten Jahre der Herausforderung eine Schule zu sein, die in einer Welt in der das Trennende wächst, das Verbindende zu stärken.

Sie verbindet:

- Kinder verschiedenster Herkunft und Begabung
- Lehrer, Erzieher und Eltern
- Unterricht und Freizeit
- Schule und Gemeinde

Im Schuljahr 2007/08 werden an unserer Schule 160 Kinder in 8 Klassen beschult, davon sind 140 Kinder für die ganztägige Betreuung angemeldet. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich die rhythmisierte Tageseinteilung bewährt hat und wir sie auch im neuen Schuljahr fortsetzen wollen.

Wir wollen gemeinsam Anlässe schaffen, durch die gemeinschaftliches Verhalten und Lernen geübt werden kann (Schulprojekte -z.B. Lesewettbewerb, Sportfest, ...). Schulische Projekte- viele schon traditionell- werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Ausgestaltung und Pflege der Schule ist Sache der Kinder, wobei ihnen Lehrer und Erzieher beratend und als Initiator zur Seite stehen. Im zunehmenden Maße sind wir nicht nur Ort des Lernens, sondern auch ein Ort des kulturellen und sozialen Bezuges. Gerade im sozialen Bereich zeigt sich eine immer größer werdende Notwendigkeit der sozialen Einflussnahme.

Es ist notwendig, Kindern bereits im Grundschulalter Angebote zu unterbreiten, die helfen, Neigungen und Interesse auszubilden. Auch im neuen Schuljahr werden wir vielfältige Freizeitangebote unseren Schüler anbieten. So können sie an mehreren Nachmittagen unterschiedlichste AG's besuchen, die sich z. B. mit Medien, Computer, Tanzen, Kunst, Sport und Naturschutz beschäftigen. (Übersicht der Arbeitsgemeinschaften als Anlage)

Die Rhythmisierung ist ein wichtiger Baustein zur veränderten Tagesgestaltung für die Ganztagschule. Beginnen wollen wir den Tag mit einer Freiarbeitszeit, d. h. viele Schüler sind schon ab 07:20 Uhr in der Schule und der Lehrer ist eben-

falls da, um die Schüler zu betreuen und individuell zu fördern. Der Tag kann so für die Kinder nach unseren Erfahrungen stressfrei beginnen, wenn sie ihren eigenen Bedürfnissen folgend selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollen. Das können z. B. selbstgewählte Tätigkeiten, Lernangebote, gemeinschaftliche Aufgaben und organisatorische Inhalte sein. Der Unterricht wird vorrangig als Blockunterricht gestaltet. Das bedeutet eine Abkehr vom 45-Minuten-Takt und ein Arbeiten in so genannten Blöcken von 90 Minuten. Ziel ist es, individuelle Lernzeiten für die Kinder zu schaffen. Bei der Unterrichtsgestaltung greifen wir verstärkt und bewusst auf offene Lernformen zurück. Sie sind für uns Voraussetzung für differenziertes und schülerorientiertes Lernen und werden als Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Projektarbeit und Freiarbeit organisatorisch umgesetzt.

In den Pausen nehmen unsere Schüler ihr Frühstück und Mittagessen in einer ruhigen Atmosphäre ein. Sie achten auf Tischsitten und einen normalen Umgangston. Die Pausen werden als Bewegungs- und Spielpausen gestaltet. Diese Pausenaktivitäten sollen dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Schüler wiederherzustellen, ihre Aufmerksamkeit im Unterricht zu verbessern, die Spielfähigkeit zu fördern. Die Kinder werden zu sportlicher Tätigkeit motiviert und motorische Hemmungen werden abgebaut.

Des Weiteren können sie im Verein Fußball spielen oder an speziellen Freizeitangeboten teilnehmen wie dem mentalen Tastschreiben für Klasse 3.

Selbstverständlich gehören das Herumtollen auf dem Spielplatz, verschiedene sportliche Aktivitäten, Möglichkeiten zum Basteln, Lesen, Singen oder Musizieren und die Erledigung der Hausaufgaben zu den vielfältigen Angeboten. Einige dieser Aktivitäten bestehen bereits, andere werden erst mit dem neuen Schuljahr verwirklicht.

Es ist nicht möglich und auch nicht gewollt, die Kinder ununterbrochen zu beaufsichtigen. Die Entwicklung der Sozialkompetenz ist hier ein besonderer Aspekt, der seinen Niederschlag in der Hausordnung und in unserem fortzuschreibenden Schulprogramm findet. Unsere Hauptziele sind die natürliche Lernfreude und kindliche Neugier zu erhalten und für den Lernprozess zu öffnen.

Eltern als Mitstreiter sind erwünscht. Sie sollen Partner der Schule sein. Eltern haben die Chance, Schule und damit die Zukunft ihrer Kinder aktiv mitzugestalten.

Das Wohl der Kinder soll und ist an unserer Schule der Schnittpunkt, an dem sich die Anliegen des Kollegiums und der Eltern treffen. Eine große Unterstützung erhalten wir durch den Förderverein.

„Miteinander leben lernen“ unter diesem Aspekt stellen wir uns in diesem Schuljahr einer neuen Herausforderung - die integrative Beschulung eines geistig behinderten Kindes in Klasse 1. Unser großes Ziel ist es, unsere gesamte Schule durch sonderpädagogisches Handeln als

- Lernraum
- Erfahrungsraum
- Entwicklungsraum und
- Lebensraum

für alle Kinder - aber natürlich besonders für Saskia zu gestalten. Alle Schüler lernen im Miteinander die Achtung gegenüber den anderen, der manchmal auch etwas anders sein kann.

Zusammenfassend möchte ich die Arbeit unserer Grundschule so beschreiben:

### Die Grundschule Uhlstädt ist eine Schule

- ✧ an der alle willkommen sind,
- ✧ an der Lehrende und Lernende in ihrer Individualität angenommen werden
- ✧ an der Zeit gegeben wird zum Entwickeln und Wachsen
- ✧ an der gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden
- ✧ deren Angebote zur selbstständigen Auseinandersetzung locken,
- ✧ an der Umwege und Fehler erlaubt sind
- ✧ an der intensiv gearbeitet wird und die Freude am eigenen Lernen wachsen kann
- ✧ an der Lernen ansteckend ist

## 7.2 Stellungnahme des Kollegiums

Das Kollegium der GS Uhlstädt hat sich für die Errichtung einer offenen Ganztagschule entschieden. Uns ist bekannt, dass diese Form nur in Übereinstimmung mit allen Beschäftigten und der Unterstützung durch die Beschäftigten der Schule geschehen kann. Wir werden alle an der Gestaltung und Entwicklung unseres Schulkonzeptes entsprechend des tariflichen Beschäftigungsumfanges mitarbeiten. Als langfristige Maßnahme wird das Kollegium der GS Uhlstädt mit Ganztagschulen Kontakt aufnehmen, um pädagogisch-organisatorische Erfahrungen aufzugreifen. Ein wichtiger Schwerpunkt zur Qualitätssicherung in allen Bereichen unserer schulischen Entwicklung ist die innerschulische Fortbildung.

Wir wissen, dass die Aufgaben eines jeden dabei deutlich über das jeweilige Aufgabenspektrum hinausgehen. Es ist für uns selbstverständlich mehr als nur „Dienst nach Vorschrift“ zu machen. Diese Einstellung - für das uns anvertraute Kind alle pädagogischen Möglichkeiten auszuschöpfen - ist die Grundlage unserer Entscheidung.

Unser Hauptanliegen besteht in der Umsetzung des gemeinsamen Auftrages für Thüringer Schulen durch integrative Beschulung von Kindern mit unterschiedlichen physischen und psychischen Voraussetzungen.

Das verlangt mehr Zeit für Kinder. Durch gemeinsame Förderung und Entwicklung der Kinder, einschließlich besonders begabter und behinderter Kinder, soll dies gelingen. Erfolgserlebnisse vermitteln, Lernmotivationen fördern, Arbeitstechniken und Lernstrategien entwickeln, Verhaltensregeln einüben ist das Ziel des Unterrichts und aller Fördermaßnahmen.

Vorhandene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Neigungen der Schüler werden dabei differenziert betrachtet und gezielt gefördert.

Durch Integration von Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen bei gleichzeitiger differenzierter Förderung sollen sie miteinander und voneinander lernen, Zugehörigkeit erleben, Sozialkontakte schließen, Selbsterfahrungen machen, Andersartigkeit erfahren und Verschiedenheit akzeptieren.

In gemeinsamer Absprache mit der Schulelternvertretung wollen wir als offene Ganztagschule beispielgebend im Landkreis wirken.